

4/2024

Gemeindebrief

Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof



Licht und Ton

INHALTSVERZEICHNIS

NEUES BEGINNT

- 3-4 Wenn Engel Frieden verkünden
- 8-9 Start ins Gemeinschaftspfarramt am 4. Advent
- 9-10 Gemeinschaftspfarramt: Warum eigentlich?
- 12 Glockenschlag wird „sanfter“
- 16 Kirchenvorplatz wird neu gestaltet
- 17 Himmlische Geschichten von neuem Leben - Ökumenische Bibelabende
- 18-19 Kirche mit allen Sinnen erleben - in der renovierten Kirche neu erlebt
- 21 Krankenpflegeverein: Neue Vorsitzende
- 21 Gottesdienst: Neue Lektorin
- 22-24 Ökumenische Sozialstation: Neue Leitung

BEWÄHRTES BLEIBT

- 5 Kinder beschenken Kinder
- 7 30 Jahre „Der andere Advent“
- 11 Das Gute behaltet - Jahreslosung 2025
- 20 100 Jahre Frauenbund

(NICHT NUR) FÜR KINDER

- 5 Feiertage bei Christen, Juden und Muslimen
- 6 Kinderseite
- 13 Krippenspiel zum Mitmachen und Kunterbunte Kinderkirche

UND SONST

- 14-15 Gottesdienste und Veranstaltungen
- 25 Brot für die Welt - Weltgebetstag - Fastenaktion 25
- 26-27 Kontakte und Nachrichten aus der Gemeinde

Titelseite: Konzert des CBG-Alumni-Orchesters im September 2024, Foto Kompa

IMPRESSUM:

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof,
Feuerbachstraße 4, 67117 Limburgerhof
Redaktion und Gestaltung: Pfarrerin Martina Kompa (ViSdP),
Renate Julius, Stefan Lützow, Artur Müller, Christel Nahkor, Elisabeth Scheffel.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de, von den Autoren oder wie
angegeben.
Druck: Evangelische Kirche der Pfalz – Hausdruckerei –
Domplatz 6, 67346 Speyer

FRIEDE AUF ERDEN ...

Ich weiß nicht, liebe Leserinnen und Leser,
wie es Ihnen geht in der Vorweihnachtszeit in diesem Jahr.
Ich tue mich ein bisschen schwer mit der Einstimmung auf das Fest.

Ich habe die Botschaft der Engel im Ohr: „Friede auf Erden!“
Und ich sehe in den Nachrichten die Bilder von Krieg und Zerstörung.
Da ist so gar nichts von weihnachtlichem Frieden. 1000 Tage Krieg zählt man
Mitte November in der Ukraine. Im Nahen Osten ist es mehr als ein Jahr.
Und an anderen Orten haben wir Dauer und Ausmaß schon gar nicht mehr
im Blick. So viel Krieg und Leid und Not.
Wie können wir da Weihnachten feiern in unseren warmen Stuben?

Ich höre noch einmal hin auf den Ruf der Engel.
Das war ja auch nicht in der warmen Stube.
Das war draußen auf dem Feld bei den Hirten.
In Dunkelheit und Kälte. Nicht nur äußerlich.
Hirten am Rand der Gesellschaft, geringgeschätzt, schlecht versorgt.
Über ihnen – ausgerechnet über ihnen! – tut sich der Himmel auf.
Sie werden zu Zeugen und zu Boten der Heiligen Nacht.
Sie sehen mit eigenen Augen und sollen weitersagen:
Gott ist Mensch geworden.

Für sie heißt das: Gott ist zu uns gekommen. Zu uns zuerst!
Und das ändert etwas. Den Geringen wird Ehre zuteil.
Hat nicht Maria davon gesungen? „Gott erhebt die Niedrigen...“
Das wird jetzt wahr.

Über unserem vorweihnachtlichen Glitzerglanz
geht der Blick auf das Dunkle leicht verloren.
Das ja da war.
Und das dazu gehört zur Weihnachtsbotschaft.
Dass das Licht ins Dunkle kommt.
Dass Gott als Mensch zu Menschen kommt, die im Dunkeln sind.

Das schlägt für mich die Brücke
zwischen den Bildern von Krieg und Zerstörung und Not
und diesem Himmelsruf: Friede auf Erden!
Ich will mich nicht stoßen

am Widerspruch zwischen Botschaft und Wirklichkeit,
sondern das Ausrufezeichen hören:
Etwas Neues beginnt!
Auf dem Feld bei den Hirten.
Und seitdem immer wieder.

Ob wir vorkommen in dieser Geschichte?
Vielleicht dann, wenn wir einen Lichtblick sehen
über all dem Düstern.
Hoffungszeichen. Schritte zum Frieden.

Vor allem aber geht es um die,
die betroffen sind von Leid und Not.
Die zu kurz kommen in der Wahrnehmung derer,
die das Sagen haben.
Für sie wünsche ich mir,
dass sie Menschlichkeit erfahren.
Dass ihnen Menschen begegnen,
die ihre Not sehen, die Hilfe bringen und Trost.
Ein bisschen Licht und Hoffnung in der Dunkelheit.

Ob wir dazu etwas beitragen können?
Vielleicht müssen wir unseren Platz finden in dieser Geschichte.
Müssten nicht wir diejenigen sein,
die die Menschlichkeit Gottes sichtbar machen?
Die der Botschaft der Engel Gestalt verleihen?

Nicht klagen, dass kein Frieden ist.
Sondern dem Frieden den Weg bereiten.
Vielleicht ist das am ehesten unsere Aufgabe.
Zu groß?

Vielleicht fangen wir einfach ganz klein an:
Sei ein Mensch!
Schwer genug. Aber einen Versuch ist es wert!

Ich wünsche Ihnen spannende und berührende Begegnungen
von Mensch zu Mensch – nicht nur zur Weihnachtszeit

Ihre
Martina Kompa

AUS UNSEREN KINDERGÄRTEN



Seit vielen Jahren beteiligt sich unsere Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte an der Aktion „Weihnachtspäckchenkonvoi“ für bedürftige Kinder in Osteuropa. Informationen zu dieser Aktion finden Sie unter „roundtable.de“.

Am 15. November konnten für diese Aktion viele Schuhkartons voller Weihnachtsüberraschungen - gepackt von Kindern für Kinder - in unserem Kindergarten abgeholt werden, die nun Kinder in Rumänien, Bulgarien, Moldawien und möglichst auch in der Ukraine zu Weihnachten erfreuen werden.



Text: Scheffel / Nahkor, Foto: Nahkor

ZEIG MIR FEIERTAGE

Im der ZDF-Mediathek gibt es eine KiKa-Sparte „Zeig mir Feiertage“. Dort werden kleine Filme angeboten über christliche, jüdische und muslimische Feiertage. Für Kinder und Jugendliche gemacht, bieten sie Unterhaltsames und Informatives. Auch wenn sie einiges über ihre eigenen Feiertage wissen, sind ihnen wahrscheinlich die Feiertage der anderen genannten Religionen eher nicht bekannt.

Für die, die daran interessiert sind, hier der Link zum [Weihnachtsvideo](https://www.zdf.de/kinder/kika-zeig-mir-feiertage/page-video-kika-zeig-mir-weihnachten-100.html).
<https://www.zdf.de/kinder/kika-zeig-mir-feiertage/page-video-kika-zeig-mir-weihnachten-100.html>

Leider ist die Liste der Feste im KiKa noch nicht vollständig; es gibt noch keinen Film über das jüdische Lichterfest Chanukka, das i.d.R. im Dezember gefeiert wird. Deshalb habe ich einen Youtube-Link rausgesucht, der in netter Form den Kindern (und natürlich auch den Erwachsenen) erklärt, was es damit auf sich hat: <https://www.youtube.com/watch?v=wK-YZlsnHRU>

Christel Nahkor



Kinderseite

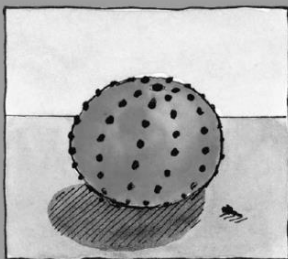
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Orangen-Geschenke

Orangen-Aroma: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmüsli in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Papa Josef packt an



Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria.

Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.



Lies nach im
Lukas-Evangelium



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



30 JAHRE ADVENTSKALENDER „DER ANDERE ADVENT“

In diesem Jahr erscheint die 30. Ausgabe des Adventskalenders „Der Andere Advent“. Aus diesem Grund haben die Macherinnen des Kalenders zu der Aktion „30 Jahre - 30 Orte“ aufgerufen. Über 300 Organisationen haben sich deutschlandweit um einen Abend mit dem Andere-Zeiten-Team beworben. 30 wurden letztendlich ausgewählt.

Die Ökumenische Sozialstation Rhein-Pfalz-Ost hat sich für einen Besuch beworben und ist tatsächlich ausgewählt worden! Die Freude war groß, als wir von dem Besuch der „Kalender-Macherinnen“ aus Hamburg erfuhren.

Seit 30 Jahren wird jedes Jahr in der Adventszeit dieser Kalender in der Küche unserer Sozialstation in Limburgerhof gelesen. Um 10 Uhr treffen sich Mitarbeiterinnen, lesen den Text, schauen das Bild an und tauschen sich kurz darüber aus. Die Leserunde ist unterschiedlich besetzt, je nachdem wer da ist, den Weg in die Küche findet oder Zeit findet... Gelesen wird abwechselnd. Eine Gemeinschaft für kurze Zeit wird erlebt.

Am 23. Oktober waren Frau Sabine Henning und Frau Linda Giering vom Redaktionsteam des Kalenders bei uns. Impulse zum Advent, zur Fastenzeit, zum Hören, zum Mitmachen haben sie mitgebracht. Wir haben gesungen, gebastelt, gehört und mit Gebärden gebetet. In einer eigenen kleinen Redaktionssitzung zu zwei Gedichten haben wir selbst gespürt, wie um die Inhalte des Kalenders gerungen wird, bis er fertig ist. Das Quiz mit Fragen zum Kalender war für viele von uns - als treue Leserinnen - leicht zu beantworten.

Entstanden ist der Kalender vor über 30 Jahren mit dem Gedanken: „Wie kann man den Advent als das begehen, was er ist - eine Fastenzeit? Wie wäre das: gemeinsam achtsamer durch den Advent zu gehen?“ Inzwischen gehen mehrere Hunderttausend Menschen mit dem Kalender durch die Adventszeit. Wir in Limburgerhof haben einen stimmigen und Mut machenden Abend erlebt und freuen uns auf den 30. Kalender in diesem Advent.



Text und Foto: Ulrike Lahr

4. ADVENT: START INS GEMEINSCHAFTSPFARRAMT



Liebe Gemeindemitglieder,

zum 1. Januar 2025 verändert sich etwas im
Pfarrdienst in Ihrer Region:

Die Presbyterien von Neuhofen, Mutterstadt,
Limburgerhof und Waldsee-Otterstadt haben
auf Wunsch der Pfarrerrinnen und Pfarrer
beschlossen, dass die Hauptamtlichen zukünftig
in einem „Gemeinschaftspfarramt“ miteinander

arbeiten sollen. Darum werden die Gemeindepfarrämter aufgehoben und ein
neues „Team-Pfarramt“ begründet.

Das klingt nach einer großen Veränderung, ist es aber gar nicht. Denn auch
bisher schon haben die Pfarrerin und die Pfarrer Ihrer Region miteinander
gearbeitet, sich gegenseitig vertreten, Aufgaben untereinander verteilt und an
gemeinsamen Projekten gearbeitet. Nun gibt es eine neue Rechtsform, die
diese Teamarbeit auf eine solide und verbindliche Grundlage stellt.

Zukünftig besteht die Möglichkeit, sich bei der Verteilung der Aufgaben noch
stärker an den Gaben der einzelnen Personen zu orientieren. Wer zum Beispiel
Stärken im Bereich der Jugendarbeit hat, kann seine Fähigkeiten auch außer-
halb der eigenen Gemeinde einbringen. Wer eine Gabe für die Seelsorge hat,
kann hier nun auch in anderen Gemeinden Menschen unterstützen usw. usw.

Die Struktur der Kirchengemeinden bleibt unverändert. Nur die Arbeit der
Pfarrerinnen und Pfarrer verändert sich. Ein multiprofessionelles Team -
gemeinsam mit den Gemeindediakoninnen und -diakonen - organisiert seine
Arbeit in der Region neu.

Dabei sollen die bisherigen Gemeindepfarrer*innen weiterhin in der Seelsorge
auch für Ihren Bereich zuständig bleiben. Der Pfarrer oder die Pfarrerin, die
Sie kennen, wird auch weiterhin die Ansprechperson in Ihrer Gemeinde sein.
Aber Sie werden zukünftig möglicherweise auch andere Pfarrerrinnen und
Pfarrer im Gottesdienst oder bei Amtshandlungen erleben - und etwas mehr
Vielfalt ist ja vielleicht auch gar nicht schlecht.

Das Gemeinschaftspfarramt wird zur Zeit an vielen Orten in der Landeskirche
neu eingeführt, weil sich die Arbeitsweise der Pfarrerrinnen und Pfarrer in den
letzten Jahren verändert hat, weil die Gemeinden weiter „schrumpfen“
werden und weil es absehbar einen Mangel an Theologinnen und Theologen
geben wird.

Mit dieser neuen verbindlichen Form der regionalen Zusammenarbeit sind wir, denke ich, besser aufgestellt, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Denn auch in der Kirche gilt der Grundsatz: Gemeinsam geht es besser! Oder biblisch gesprochen: „Zwei sind besser dran als einer allein!“ (Prediger 4,11)

**Zum Start des Gemeinschaftspfarramtes feiern wir einen
Gottesdienst am 4. Adventssonntag um 10 Uhr
in der Protestantischen Kirche in Limburgerhof.
Herzliche Einladung!**

Dekan Dr. Arne Dembek

GEMEINSCHAFTSPFARRAMT: WARUM EIGENTLICH?

Die Kooperationsregion

**Neuhofen-Mutterstadt-Limburgerhof-
Waldsee-Otterstadt (NeuMuLiWO)**

wird ab dem 1.1.25 von einem neuen
Gemeinschaftspfarramt betreut.

Was bedeutet das?

Die einzelnen Kirchengemeinden bleiben bestehen, aber die vorhandenen Pfarrstellen werden zu einem Gemeinschaftspfarramt zusammengefasst.



Aus der Sicht des Gemeinschaftspfarramts werden aus den Kirchengemeinden zukünftig Seelsorgebezirke, die auch weiterhin von den bekannten Pfarrpersonen hauptverantwortlich betreut werden.

Generell arbeiten aber alle Pfarrpersonen enger und gemeindeübergreifend zusammen. Das Team der Pfarrpersonen wird ergänzt durch zwei Mitarbeiterinnen des Gemeindepädagogischen Dienstes und eine Standardassistentin (Verwaltung).

Schon bestehende regionale Kooperationen in den Bereichen Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Erwachsenenbildung werden ausgebaut - neue Bereiche werden hinzukommen.

Warum diese Neuerung?

Die Anzahl der Pfarrpersonen in unserer Kooperationsregion schrumpft stark und die Versorgung der Gemeinden ist kaum noch mit den bisherigen starren

Zuordnungen bestimmter Pfarrpersonen zu einzelnen Gemeinden zu organisieren. Es braucht mehr Flexibilität bzgl. der Einsatzfähigkeit der Hauptamtlichen in der Region!!!

Planerisch verfügten unsere Gemeinden aufgrund der Mitgliederzahlen bis 2015 noch über 7 Pfarrstellen. Ab 2016 standen uns noch 6 Pfarrstellen zu - ab 2025 werden es noch 5 sein und ab spätestens 2030 voraussichtlich nur noch 4. Diese Reduzierung ist eine Anpassung an die deutlich kleiner werdenden Gemeinden.

Konkret sind wir seit 1.11.24 nur noch 5 PfarrerInnen, da sich Pfarrer Gölzer (Neuhofen) zum 31.10. vorzeitig in den Ruhestand verabschiedet hat. 2025 gehen sowohl Pfarrer Grimm als auch Pfarrerin Kompa (Limburgerhof) in den Ruhestand und 2026 Pfarrer Buchholz (Waldsee-Otterstadt). Pfarrer Schipper und Pfarrer Trautwein (Mutterstadt) bleiben als dann dienstälteste Kollegen in der Kooperationsregion und haben in der Zwischenzeit hoffentlich neue KollegInnen an der Seite, die sie in die gemeinsame Arbeit einführen können.

Planerisch sollen drei dieser vier durch Ruhestandseintritt frei werdenden Stellen wieder besetzt werden.

Weil der theologische Nachwuchs fehlt und KollegInnen im Dienst u.a. wegen familiärer Bindungen nicht mehr so häufig die Stelle wechseln, muss man sich in der Übergangszeit auf längere Vakanzen einstellen.

Die Pfarrstelle in Neuhofen wurde bisher ohne Erfolg ausgeschrieben – ebenso eine unbesetzte Stelle im Gemeindepädagogischen Dienst.

Was es nun braucht...

Wir Hauptamtliche wagen diesen Systemwechsel, weil wir überzeugt sind, in dieser neuen Arbeitsform die anstehenden personellen wie inhaltlichen Herausforderungen am ehesten bewältigen zu können.

Weil wir Hauptamtlichen mit ganzer Kraft als TheologInnen und PädagogInnen für unsere Gemeinden da sein wollen, suchen wir außerdem nach Wegen, uns deutlich von Verwaltungsaufgaben zu entlasten (wie es etwa im Bereich der Kindertagesstätten schon gelungen ist).

Wir danken unseren Presbyterien, dass sie diese Veränderung hoffnungsvoll mittragen und bitten auch alle Gemeindeglieder unserer Region, uns positiv und kritisch auf diesem neuen Weg zu begleiten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Hauptamtlichen-Team und mit allen Engagierten aus unseren Gemeinden!

Für das Team der Hauptamtlichen
Pfarrer Knut Trautwein, Mutterstadt

PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

1. Thessalonicher 5,21

Die Jahreslosung lädt uns dazu ein, dass wir jeden Tag neugierig und mit Maßstäben gestalten. Paulus, von dem dieser Ratschlag stammt, ergänzt zum besseren Verständnis: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ (Vers 22)

Aber wie macht man das: Alles prüfen und dabei das Gute behalten? Was ist eigentlich der Maßstab, an dem ich unterscheiden kann, was gut oder böse ist, nützlich oder schädlich? Je nachdem, wen man fragt, bekommt man doch sehr unterschiedliche Antworten. Greta Thunberg sagt mir etwas anderes als Wladimir Putin; ein Hedonist, dem es in erster Linie um Spaß im Leben geht, etwas anderes als der Philosoph Immanuel Kant, der für eine vernunftgemäße und eigenständige Lebensführung steht.

Ich frage deshalb den Apostel Paulus selbst. Er muss ja auf jeden Fall wissen, welchen Maßstab er vor Augen hat. In seinem Brief an die Philipper lese ich: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung, so dass ihr prüfen könnt, was das Beste sei, damit ihr lauter und unanständig seid für den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Gerechtigkeit durch Jesus Christus zur Ehre Gottes und zum Lobe Gottes.“ (Philipper 1,9–11)

Also, der Maßstab, um gut und böse zu unterscheiden, ist die Liebe – die Liebe zum Mitmenschen, zu sich selbst und zu Gott. (Vgl. Matthäus 22,34–40)

Was für ein Versprechen: Lebe die Liebe! Dann wird das Jahr 2025 ein gutes Jahr!

REINHARD ELLSEL

SANIERUNG DES GELÄUTES

Nach der Einweihung der neu gebauten Protestantischen Kirche am 6.1.1957 konnte im Dezember 1958 das neue Geläut mit vier Glocken in Dienst gestellt werden. Nach nun 66 Jahren muss das Geläut saniert werden.

Im Gutachten der Glockensachverständigen Birgit Müller vom 2.8.21 heißt es: *„Auch müssen die alten Klöppel durch neue, gut dimensionierte ersetzt werden. Dies ist für die Klangbildung der Obertöne erforderlich und schonend in Bezug auf die Abnützungen an den Glocken, der Stahljoche und des Glockenstuhls, sowie des gesamten Bauwerks.“*

Ebenso müssen die Holzjoche ersetzt werden.

Ferner stellte sie fest, dass nach dem Einbau der Glaselemente in den Turm das Geläute in der Umgebung nicht einladend wirkt. Außerdem hat sich dadurch das Schwingverhalten des Turmes verändert.

Ziel ist, das 2012 sanierte Bauwerk Glockenturm zu schonen und den Klang der Glocken weicher und sanfter für die Umgebung zu bekommen.

So fand im Jahr 2022 eine Schwingungsmessung am Glockenturm durch das Institut für Massivbau und Baustofftechnologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) statt. Im Prüfbericht heißt es: *„Da die alten geraden Stahljoche ausgetauscht werden sollen, empfehlen wir, diese durch hohe Holzjoche zu ersetzen. Diese Joche bringen eine gewisse Obergewichtswirkung mit und wirken sich somit günstig auf das Schwingungsverhalten des Turmes beim Glockenläuten aus.“* Dies und eine Veränderung der Anschlagszahlen und des Lätewinkels soll die Beanspruchungen und Bewegungen des Turmes auf ca. 80% des derzeitigen Wertes reduzieren.

Mit den Arbeiten wurde die Firma Marx-Kirchentechnik GmbH St. Wendel-Bliesen beauftragt. Die Firma war tätig bei der Sanierung des Geläuts des Speyerer Doms und ist tätig bei der Sanierung des Geläuts im Nordturm der Kathedrale Notre-Dame in Paris nach deren Großbrand.

So erhält das Geläut neue Holzjoche, Klöppel und Läutemaschinen. Ebenso gibt es eine neue Schaltuhr mit Läutecomputer.

Die Kosten belaufen sich auf 45.000 Euro, die finanziert werden aus der Instandhaltungsrücklage, der Baubedarfszuweisung der Landeskirche und einem Zuschuss des Prot. Gemeindebauvereins Limburgerhof in Höhe von 15.000 €.

Die Arbeiten sind eingeplant für die letzten beiden Novemberwochen, so dass zum 1. Advent das Geläut wieder erklingen kann.

Martin Grimm

KRIPPENSPIEL ZUM MITMACHEN – BITTE MELDEN!

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder einen Gottesdienst an Heilig Abend für unsere Kleinen um 14:30 Uhr in der Prot. Kirche Limburgerhof an. Gemeinsam begleiten wir Maria und Joseph auf ihrer Suche nach einer Herberge und schauen, wie von einem Engel geleitet die Hirten die Geburt Jesu erleben - auch die Heiligen 3 Könige kommen vor. Entlang der Erzählung suchen wir für die Darstellung in der Kirche interessierte Grundschulkinder für die einzelnen Figuren.

In der Woche vor Weihnachten Donnerstag - und / oder Freitagnachmittag treffen wir uns zur Planung und Rollenverteilung und am 23.12.2024 nach Absprache zur Probe.

Bei Interesse oder Fragen bitte bis zum 13.12.2024 unter 0151-50373705 oder anke.reinold@gmx.de melden. Kommet zu Hauf - wir freuen uns auf euch!



KUNTERBUNTE KINDERKIRCHE

Habt ihr Lust euch gemeinsam mit anderen Kindern eurer Altersgruppe zu einer Geschichte auszutauschen und gemeinsam zu basteln? Dann kommt in die Kunterbunte Kinderkirche!

Ein kleiner Imbiss und ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst mit den Eltern runden den Vormittag ab. Das Angebot der Kooperationsgemeinde Mutterstadt und Limburgerhof findet in der Regel am ersten Samstag des Monats von 10 bis 13 Uhr in Mutterstadt, Untere Kirchstraße 12, statt - genaue Termine finden sich im Amtsblatt Limburgerhof oder auf unserer Homepage. Weitere Informationen auch unter Tel.: 0151-50373705 (Anke Reinold).

GOTTESDIENSTE

AN SONN- UND FEIERTAGEN UM 10 UHR

15. Dezember, Kirche
22. Dezember, Kirche

25. Dezember, Kirche
26. Dezember
29. Dezember

5. Januar
12. Januar
19. Januar
26. Januar
2. Februar
9. Februar
16. Februar
23. Februar
2. März
9. März
16. März
23. März
30. März

24. 12., 14.30h, Kirche
16 Uhr, Kirche
16.30 Uhr, ASH
18 Uhr, Kirche
31. 12., 17 Uhr, Kirche
1.1., 18 Uhr, Kath.
Kirche Limburgerhof
So, 26. Januar, 18 Uhr
St. Nikolaus Neuhofen
Freitag, 7. März, 19 Uhr

Mittwochs, 9 Uhr
11.12., 8.1., 12.2., 12.3.
Samstags, 10 - 13 Uhr
Meist 1. Sa / Monat

Lektorin Feuchtmüller, mit der Kreuzbänd
Dekan Dr. Arne Dembek, Speyer
Kooperations-Gottesdienst mit dem Gospelchor Neuhofen
Pfarrer Grimm, Abendmahls-gottesdienst zum Christfest
Pfarrer Trautwein, Gottesdienst zum Christfest **in Mutterstadt**
Pfarrer Grimm, Gottesdienst **in Neuhofen**
Winterkirche im ASH im Wechsel mit Bähr-Haus Mutterstadt
Pfarrer Trautwein, in Mutterstadt
Pfarrer Grimm
Pfarrer Schipper, mit Taufen, in Mutterstadt
Pfarrer Kompa
Pfarrer Schipper, in Mutterstadt, anschl. Kirchkaffee
Pfarrer Grimm
Pfarrer Trautwein, mit Taufen, in Mutterstadt
Pfarrer Kompa, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden, **Kirche**
Pfarrer Trautwein, Fastnachtsgottesdienst, in Mutterstadt
Pfarrer Kompa
Pfarrer Schipper, mit Taufen, in Mutterstadt
Pfarrer Grimm
Pfarrer Trautwein, in Mutterstadt

Weitere Gottesdienste

Pfarrer Kompa und Team, Krippenspiel für Kleine
Pfarrer Kompa, Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Pfarrer Grimm, Gottesdienst zum Heiligen Abend
Pfarrer Grimm, Gottesdienst zum Heiligen Abend
Pfarrer Grimm, Gottesdienst zum Jahresausklang, Kirche
Jung-Kasper, Grimm, Buchholz, ökumenischer Kooperationsgottes-
dienst Limburgerhof - Waldsee/Otterstadt zum Neuen Jahr
Jung-Kasper, Lüling, Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der
Ökumenischen Bibelgespräche
Weltgebetstag, Gemeindehaus der Mennoniten am Kohlhof
ASH: Frühgottesdienst zum Monatsspruch
anschließend Frühstück
Kunterbunte Kinderkirche
Prot. Kirche Mutterstadt, Untere Kirchstraße 1

VERANSTALTUNGEN IM ALBERT-SCHWEITZER-HAUS

Frauenbund

Jahreslosung: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ 1. Thess. 5,21,
Pfarrer Martin Grimm

Virtueller Rundgang auf dem „Ohlsdorfer Friedhof“, Christa Kaiser

Einführung zu den Ökumenischen Bibelgesprächen (12.-26. 2.),
Pfarrer Martin Grimm

Info-Abend zum Weltgebetstag „Cook-Inseln“
Mennoniten-Gemeinde, WGT-Team

Spielesachmittag am Rosenmontag, Team

Carl-Theodor zum 300. Geburtstag, Hartmut Scheschkowski

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Bergpredigt

Das Nizänische Glaubensbekenntnis

Erzählcafé

Kirchengemeinde und Gemeindebauverein laden ein
zum Zusammensitzen, Erzählen oder Zuhören.

Ökumenische Bibelgespräche, s.S. 17

Ehrenamtstreff mit der Pfälzer Literatin Edith Brännler

Vorbereitungsabend zum Weltgebetstag,

Gemeindehaus der Mennoniten-Gemeinde am Kohlhof

Mitgliederversammlung des Prot. Gemeindebauvereins

Baby- und Kinderkleider-Basar

Mitgliederversammlung des Ev. Krankenpflegevereins

Fahrradbörse

Studienfahrt Hochrhein, Südschwarzwald, Nordschweiz
Infos: Hans Scheffel, Tel. 4627883, scheffelhans@gmx.de

Montags, 15 Uhr

06. Januar

20. Januar

03. Februar

17. Februar, **19 Uhr**

03. März

24. März

Dienstags, 19 Uhr

10.12.

14.1., 18.2., 25.3.

Donnerstags

14.30 Uhr

9.1.25, 6.2., 6.3.

12.-26. Januar

Sonntag, 2.2., 17 Uhr

Montag, 17.2., 19 Uhr

Freitag, 21.2., 19 Uhr

Sa, 15.3., 11-13 Uhr

Mi., 19.3., 14.30 Uhr

Sa, 29.3., 14-16 Uhr

14.-19. Mai

Bitte vormerken:

**Ehrenamtstreff am Sonntag, 2. Februar, 17 Uhr
mit der Pfälzer Literatin Edith Brännler.**

DER KIRCHENVORPLATZ BEKOMMT EIN NEUES GESICHT

In der zweiten Januarwoche beginnen die Arbeiten zur Neugestaltung des Kirchenvorplatzes. Schon bei den vorherigen Sanierungsschritten war klar, dass wir das zur „Vollendung“ noch angehen wollen.

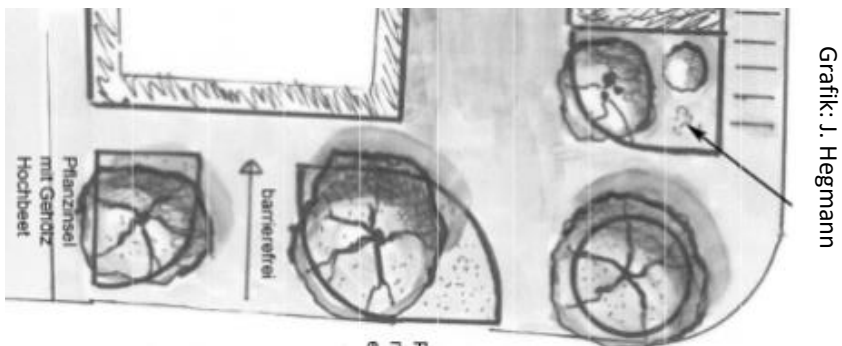
Ein wichtiges Ziel ist es, den Zugang zur Kirche barrierefrei zu gestalten. Das Podest vor dem Haupteingang fällt weg. Stattdessen wird die gesamte Fläche mit einer leichten Steigung zur Tür hin angelegt: ein Zugang für jedermann ohne Stufe.

Der Vorplatz wird mit einer neuen Pflasterung aufgewertet. Dazu wird Betonpflaster in unterschiedlichen Formaten verwendet, aufgelockert mit schmalen Bändern aus wiederverwendeten Basalt-Pflastersteinen.

Pflanzinseln bringen Grün in die Fläche, größere Bäume spenden Schatten. Die kleine Mauer vor dem Kirchturm wird entfernt. Im Bereich des Kirchturms zur Speyerer Straße hin bieten Fahrradbügel sichere Stellplätze. Der Bereich zwischen Kirchturm und Kirche wird mit einer wassergebundenen Decke als Versammlungsplatz z.B. für Gottesdienste angelegt.

Ein großer Bereich der Fläche wird mit der Neugestaltung entsiegelt. Das Regenwasser soll künftig auf dem Grundstück selbst versickern. Dazu werden entsprechende Zuleitungen zu den Pflanzflächen geschaffen.

Wir sind froh, dass die Arbeiten in der Zeit der Winterkirche erledigt werden können.



Grafik: J. Hegmann

Zu den Konfirmationen Anfang April können wir uns dann über den neu gestalteten Zugang und Kirchenvorplatz freuen.

Als Nächstes folgt dann die Neugestaltung des „Kirchgartens“ längs der Speyerer Straße. Dazu informieren wir über Amtsblatt, Homepage und im nächsten Gemeindebrief.

Martina Kompa

WENN ES HIMMEL WIRD

ÖKUMENISCHE BIBELGESPRÄCHE 2025

Wenn Gott ins Spiel kommt, fängt die Freude an. Davon erzählen die sieben Zeichen des Johannesevangeliums (Johannes 2-11).

Auf der Hochzeit zu Kana fließt süffiger Wein in Strömen und macht Lust darauf, mehr von Gott zu erwarten: von unerwarteten Heilungen über Bewahrung in den Stürmen des Lebens und das Ende des Hungers bis zur Auferweckung vom Tod. Von alledem berichtet der Evangelist Johannes mit kraftvollen Worten und in anschaulichen Bildern. Die Ökumenischen Bibelgespräche 2025 laden dazu ein, in Geschichten einzutauchen, die einen Vorgeschmack auf den Himmel geben.



Die in sich abgeschlossenen Abende finden wie folgt statt:

12. Januar 2025: Eröffnung in den Gottesdiensten der einladenden Gemeinden

Mo 13. Januar 2025, 19.30 Uhr
FRÖHLICH WERDEN – Joh. 2, 1-12
Die Hochzeit zu Kana, Pfarrer Grimm
Albert-Schweitzer-Haus Limburgerhof, gegenüber Mühlweg 52

Di 14. Januar 2025, 19.30 Uhr
GLÜCKLICH WERDEN – Joh 4,46-54
Die Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten, Pastor Lüling
Ev.- Freikirchliche Gemeinde Neuhofen, Benzstraße 3

Mi 15. Januar 2025, 19.30 Uhr
BEWEGLICH WERDEN – Joh 5,1-8
Die Heilung am Teich Betesda
Pfarrer Buchholz, **Prot. Gemeindezentrum Otterstadt**, Huttenstraße 1

Di 21. Januar 2025, 19.30 Uhr
SATT WERDEN – Joh 6,1-15
Die Speisung der Fünftausend
Pfarrer Feix, **Kath. Pfarrheim Limburgerhof**, Dekan-Finck-Platz 1

Mi 22. Januar 2025, 19.30 Uhr
BEWAHRT WERDEN – Joh 6,16-20
Jesus geht über dem Wasser
Pastor Unger, **Gemeindehaus der Mennoniten Limburgerhof**, Kohlhof 2a

Do 23. Januar 2025, 19.30 Uhr
HELLSICHTIG WERDEN – Joh 9,1-41
Die Heilung eines Blindgeborenen
Pfarrer Ebel, **Dietrich-Bonhoeffer-Haus Altrip**, Ludwigstraße 13

So 26. Januar 2025, 18.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
LEBENDIG WERDEN – Joh 11,1-44 –
Die Auferweckung des Lazarus –
Pastoralreferentin Jung-Kasper, Pastor Lüling, **Katholische Kirche St. Nikolaus Neuhofen**, Kirchenstraße

„KIRCHE MIT ALLEN SINNEN“

WIE IMMER UND DOCH GANZ ANDERS

Seit ca. 10 Jahren singe ich nun bei den „Sometimes“ und von all den Auftritten, die wir rund ums Kirchenjahr haben, mag ich „Kirche mit allen Sinnen“ am Reformationstag am liebsten. Ich mag die bunte Mischung aus thematisch sorgfältig aufeinander angepassten Elementen:

Ansprache, Gesang, Film, Musik und leckeres Essen. Immer auch etwas abenteuerlich z.B. wenn wir Schwytzer-Deutsch singen passend zum Zwingli-Film im letzten Jahr oder angelernt werden beim Teigtaschenerstellen von den syrischen Asylantinnen anlässlich eines Flüchtlingsfilms.



So gesehen war die diesjährige Veranstaltung eigentlich wie immer. Und doch habe ich den diesjährigen Abend als ganz besonders gelungen und irgendwie anders empfunden.

Sicher, das lag auch daran, dass ich anders als in vielen Jahren davor den ausgestrahltem Film „Nikolaikirche“ noch nicht kannte und entsprechend gefesselt war von dem sehr emotionalen, aber auch informativem Film.

Außerdem hatte ich dieses Mal an den Liedern ganz besonderen Gefallen gefunden, sowohl an den DDR-Liedern als auch an den beiden Bach-Kantaten. Und wie üblich lieferte Pfarrerin Martina Kompa mit ihren begleitenden Worten Hintergrundinformation zu den Werken und verwob sie geschickt mit dem Film.

All dies sind nur persönliche Eindrücke und sie erklären m. E. nur ansatzweise, warum dieser Abend von mir als besonders gelungen wahrgenommen wurde. Aber auch andere, mit denen ich darüber gesprochen habe, empfanden das so.

Die Veranstaltung war extrem gut besucht, das Essen fand großen Anklang und wir konnten sogar in der Kirche eine leckere Soljanka servieren. Im neu geschaffenen Raum unter der Empore konnten sich mehr Grüppchen einfinden als üblich.



Die Unterhaltungen fanden nicht mehr im engen Raum zwischen Buffet und Kirchenbänken statt, sondern schon in der Warteschlange vor dem Suppentopf in der Küchenecke und an den kleinen Stehtischen, um die man sich auch im größeren Kreis versammeln konnte. Es herrschte eine sehr launige Stimmung.

Und wahrscheinlich ist das der Grund: „Kirche mit allen Sinnen“ fand zum ersten Mal in der renovierten Kirche statt, die durch den neu geschaffenen Raum mehr Offenheit bot für das, wofür die Veranstaltung ja auch in erster Linie angeboten wird: Ein gemeinsames Erleben, Feiern und miteinander Reden.

Es zeigt sich wieder, wie positiv sich die Umgestaltung des Kirchenraums auswirkt.

Christel Nahkor, Fotos: Tobias Kompa

100 JAHRE EVANGELISCHER FRAUENBUND LIMBURGERHOF

Am 21. Oktober 2024 konnten wir Geburtstag feiern.
Christlich und sozial, das galt vor 100 Jahren und noch heute.



100 Jahre Frauenbund, Foto: Scheffel

Wir blickten
zurück auf die
Anfänge:
Es wurden z.B.
Adventsfeiern
veranstaltet,
um Geld
einzunehmen,
für das Lebens-
mittel gekauft
wurden,
die man an
Arme und
Notleidende
verschenkte.
Heute unter-
stützen wir
Suppenküche,
Frauenhaus und
Street Docs
Ludwigshafen.

Aus diesem Kreis ging auch ein Bastelkreis hervor, ein monatlicher Frühstücks-
treff, die Atempause und natürlich sind wir jedes Jahr beim Weltgebetstag der
Frauen dabei.

Auch die Mitgliederzahlen haben sich gewaltig verändert: So waren es im
Gründungsjahr 60, dann bis zu 120 Mitglieder. Heute haben wir noch 30 Mit-
glieder, von denen 10 in Heimen leben und 10 gesundheitlich angeschlagen
sind.

Im September mussten wir Abschied nehmen von Brigitte Unsöld. Sie ist nach
kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Sie war in unserem Kreis sehr aktiv.

Unser kleiner Kreis freut sich auf unsere Treffen montags alle 14 Tage mit
einem breitgefächerten Programm.

Gerda Eberle

WECHSEL IM VORSTAND DES EV. KRANKENPFLEGEVEREIN

Seit 1991 war ich Vorsitzender des Evangelischen Krankenpflegevereins Limburgerhof e.V. Der Verein hat die Aufgabe, die Arbeit unserer Ökumenischen Sozialstation Rhein-Pfalz-Ost e.V. zu fördern. Dabei hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten die Arbeit unserer Sozialstation immer wieder erweitert. Immer mehr Menschen können die Angebote der Sozialstation zur häuslichen Versorgung in Anspruch nehmen.



Bei der Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins am 8. September konnte nun eine Nachfolgerin als Vorsitzende gewonnen werden:

Jutta Grünfelder.

Viele Einwohner Limburgerhofs kennen sie gut, denn sie war über lange Jahrzehnte in der Gemeindeverwaltung für den sozialen Bereich zuständig.

Für die neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Kraft und Gottes Segen.

Martin Grimm

EINFÜHRUNG INS LEKTORENAMT

Erika Feuchtmüller hat die Ausbildung zur Lektorin absolviert. Im Gottesdienst am 27. Oktober wurde sie zu ihrem Dienst von der Landeskirche beauftragt und in der Gemeinde offiziell eingeführt. Ihren ersten Gottesdienst hält sie am 3. Advent.



Martina Kompa, Foto: Nahkor

LEITUNGSWECHSEL IN DER ÖKUMENISCHEN SOZIALSTATION



Nach 14 Jahren als Pflegedienstleitung und zuletzt als Vorsitzende der Ökumenischen Sozialstation Rhein-Pfalz-Ost e.V. tritt Schwester Ulrike Lahr zum Jahresende in den Ruhestand. Ihr wird Schwester Deborah Cerato nachfolgen. Dazu gab es einen ökumenischen Gottesdienst am 29. November. Wir danken Schwester Ulrike ganz herzlich für ihren Dienst für unsere Kirchen und wünschen Schwester Debby Kraft und Gottes Segen, um diese Aufgabe weiterzuführen.

Im Folgenden geben beide einen Einblick auf ihr Wirken und ihre Aufgaben.

Martin Grimm

ULRIKE LAHR

1992 wurde ich mit einer halben Stelle als Krankenschwester bei der Sozialstation eingestellt. Wir waren ein kleines Team. Für jede Ortschaft unseres Einzugsgebietes gab es zwei bis drei Krankenschwestern, in Mutterstadt gab es auch noch Ordensschwestern.

Die Arbeit wuchs und es wurden allmählich immer mehr Stellen geschaffen. Als Schwester Heide Quell im Jahr 2000 in Rente ging, wurde ich stellvertretende Pflegedienstleitung. Eine Weiterbildung bei der Diakonie in Bad Kreuznach zur Pflegedienstleitung hatte ich zu diesem Zeitpunkt schon berufsbegleitend beendet. In die Aufgaben der Stellvertreterin bin ich schnell hineingewachsen. Es gab Schwester Bärbel Fritsch, die unsere Einrichtung stark geprägt hat. Ich leitete das Team der „Nichtfachkräfte“, genauso wie Frau Cerato, allerdings mit viel weniger Mitarbeiterinnen. In Vorbereitung zur Nachfolge von Schwester Bärbel habe ich dann noch die Weiterbildung „Management Sozialer Organisationen“ an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin gemacht.

Auch die Weiterbildung zur Diakonin bei der Württembergischen Landeskirche war sehr wichtig für mich.

Ich habe versucht, meine Aufgabe als Leitung im Verständnis des Glaubens zu leben. Das gab mir Halt.

Seit 2010 bin ich Pflegedienstleitung gewesen. Der Weggang von Schwester Bärbel bedeutete eine große Veränderung für mich. Oft fragte ich mich, ob ich der Aufgabe gewachsen war, die Sozialstation zu leiten. Mein großes Glück war, Martina Meinel als Stellvertreterin an meiner Seite zu haben. Sie hat mich immer unterstützt, schwierige Zeiten haben wir zusammen durchlebt und sie hat mir Mut gemacht, Dinge weiter zu entwickeln. Außerdem war in diesen Jahren Frau Krieg als Verwaltungsleitung hier. Auf Ihre Erfahrung und Kompetenz konnte ich mich immer verlassen. Ich habe uns immer als Leitungsteam verstanden. Das ist bis heute so, wenn auch mit anderen Menschen, die dieses Verständnis von Verantwortung für unsere Einrichtung haben.

Wichtige Ereignisse in diesen Jahren waren 2017 die Eröffnung der Tagespflege, 2019 die Fertigstellung des Erweiterungsbaus in der Kirchenstraße in Limburgerhof und jetzt auch die Eröffnung der zweiten Tagespflege.

Seit 1992 war Pfarrer Martin Grimm ehrenamtlicher Vorsitzender unserer Sozialstation. Mit großem Verantwortungsbewusstsein hat er diesen Vorsitz ausgeführt. Schon seit längerer Zeit gab es Bestrebungen, bei der Größe unserer Einrichtung einen hauptamtlichen Vorsitz einzurichten. Das wurde dann umgesetzt und ich wurde 2020 die Vorsitzende.

Die Fusionierung mit der Sozialstation Schifferstadt erfolgte im Januar 2023. Wir sind zusammen auf einem guten Weg.



**ÖKUMENISCHE
SOZIALSTATION**
RHEIN-PFALZ OST

Wir erleben schwierige Zeiten in der Pflege, besonders in der ambulanten Pflege. In der öffentlichen Wahrnehmung kommen wir oft nicht vor. Das muss sich ändern! Menschen, die zu Hause gepflegt werden von Angehörigen und uns haben kaum eine „Lobby“. Die Rahmenbedingen und Finanzierungen müssen sich verbessern. Wir versuchen, auf Missstände aufmerksam zu machen. Das braucht viel Kraft und Zeit im Alltag, neben der „eigentlichen“ Arbeit, die sich durch die Digitalisierung für unsere Leitungskräfte und alle unsere Mitarbeitenden stark verändert hat.

Ich bin sehr dankbar, dass ich meine Aufgabe jetzt an Frau Debby Cerato und ein engagiertes Leitungsteam weitergeben kann.

DEBORAH CERATO

Die „Neue“ heißt Deborah (Debby) Cerato.

Ich habe nach meiner Schulzeit ein freiwilliges soziales Jahr bei der Ökumenischen Sozialstation Limburgerhof gemacht. Ohne diese Erfahrung glaube ich nicht, dass ich eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht hätte. Diese habe ich am Klinikum Ludwigshafen gemacht, in dem ich dann auch gearbeitet habe.

Seit 2006 bin ich zurück bei der Sozialstation, erst auf Grund der kleineren Kinder als Aushilfe, dann mit einem kleineren Stellenumfang.

Seit 2014 bin ich Bereichsleitung für den Bereich der „Nichtfachkräfte“- also die Hauswirtschaft, Pflegehelfer, Hilfen im Alltag und die Mitarbeiter der Wohngemeinschaft. Dieses Team habe ich immer sehr gerne geleitet.

Von 2016-2019 habe ich eine Weiterbildung zum Management Sozialer Organisationen an der FAKD in Berlin gemacht - wie meine beiden Vorgängerinnen. Die Zeit in Berlin war für meine Persönlichkeitsentwicklung und mein Führungsverständnis sicher prägend.

Die Situation in der Pflege ist aktuell nicht einfach. Umso wichtiger ist es mir, dass wir als Team weiterhin gut zusammenarbeiten. Wir wollen Ideen und Möglichkeiten aufzeigen, wie Rahmenbedingungen verändert werden können, und nicht in der jetzigen Lage resignieren. Unsere Arbeit muss sichtbar sein und das nicht nur mit den beklebten Autos.

Wie in vielen anderen Bereichen auch werden uns in den nächsten Jahren viele Kolleginnen verlassen. Das führt zu Veränderungen für den Rest von uns. Ich wünsche mir, dass wir es schaffen, den Zusammenhalt weiter zu leben.

Das Wissen der Erfahrenen muss erhalten bleiben. Dazu gehört für mich auf alle Fälle unser Verständnis von Pflege, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit sehen und zugewandt sein.

Deswegen ist es wichtig, dass wir weiterhin Ausbildungsbetrieb bleiben. In der Praxis können wir gelebte Werte vermitteln.

Aber wir müssen auch mit der Zeit gehen - der Digitalisierungsprozess ist im vollen Gange, das bringt viele Veränderungen bei den Mitarbeitenden draußen, aber auch im Büro. Dies verändert Altgewohntes, das macht manchmal ängstlich, aber wir werden das gemeinsam hinbekommen.

Ich bin froh, dass ich mit Herrn Müller und Herrn Kropp erfahrene Kollegen im Vorstand habe und auch das restliche Leitungsteam ein gutes Miteinander lebt.

Brot für die Welt

Diesem Gemeindebrief liegen Informationen zur diesjährigen Sammlung sowie ein Überweisungsträger für Ihre Spende bei.

Selbstverständlich bekommen Sie eine Spendenquittung von der Kirchengemeinde.

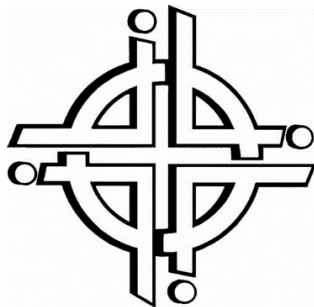
Weltgebetstag, 7. März 2025, 19 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst im **Gemeindehaus der mennonitischen Gemeinde** auf dem Kohlhof

Frauen von den Cook-Inseln im Südpazifik haben die Liturgie gestaltet zum Thema

„Wunderbar geschaffen“.

17. Februar, 19 Uhr, Informationsabend zum Weltgebetstag im Gemeindehaus der mennonitischen Gemeinde auf dem Kohlhof



Fastenaktionen in der Passionszeit von Aschermittwoch bis Ostern

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland steht in diesem Jahr unter dem Motto

„Luft holen! 7 Wochen ohne Panik“

Informationen finden Sie unter www.evangelisch.de

Auch der Verein „Andere Zeiten e.V.“, bietet eine Begleitung durch die Fastenzeit an. Informationen unter www.anderezeiten.de



Initiativen zum Kirchenjahr

ANDERE ZEITEN

**Bitte denken Sie daran:
Briefmarken sammeln für Bethel**

PROTESTANTISCHE KIRCHENGEMEINDE LIMBURGERHOF

Pfarramt 1
Berliner Platz 9



Pfarrer Martin Grimm
Tel. 06236 - 8313
pfarramt.limburcherhof.1@evkirchepfalz.de

Pfarramt 2
A.-Schweitzer-Str. 7



Pfarrerin Martina Kompa
Tel. 06236 - 60997
pfarramt.limburcherhof.2@evkirchepfalz.de

Pfarrbüro
Feuerbachstraße 4



Gabriele Stoll, Di + Do 10-11.30 Uhr
Tel. 06236 - 60442
pfarrbuero.limburcherhof@evkirchepfalz.de

Haus der Diakonie
Feuerbachstraße 2

Sozial- und Lebensberatung, Tel. 06236 - 8065
slb.limburcherhof@diakonie-pfalz.de

Ökum. Sozialstation
Rhein-Pfalz Ost e.V.

Tel. 06236 – 479428, info@sozialstation-rpo.de
www.sozialstation-rpo.de

Unsere Homepage

www.limburcherhof.evpfalz.de

Unsere Konten

Spendenkonto der Protestantischen Kirchengemeinde
Protestantisches Verwaltungsamt SP-GER-LU
KD-Bank DE16 3506 0190 6811 8280 15
Protestantischer Gemeindebauverein,
VR-Bank Rhein-Neckar eG, IBAN DE 49 6709 0000 0002 4626 21

Hinweise

Dieser Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Aktuelle Informationen finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder
auf unserer Homepage www.limburcherhof.evpfalz.de
<https://speyer.evpfalz.de/kooperationsregion-neumuliwo>

Gottesdienste an Heilig Abend, an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heilig Abend



24.12.	14.30 Uhr	Krippenspiel für Kleine Kompa und Team
	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Kompa
	16.30 Uhr	ASH: Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Posaunenchor, Grimm
	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend Grimm, Dr. W. Werner, Dr. M. Deck und Schüler der Kreismusikschule

Weihnachten

25.12.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Christfest, Grimm
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Christfest Trautwein Prot. Kirche Mutterstadt

Jahreswechsel

31.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahreswechsel Grimm
1.1.25	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst Jung-Kasper, Grimm, Buchholz Katholische Kirche St. Bonifatius